

Zu Seneca de tranquillitate animi.

Ueber eine von dem Unterzeichneten in der Programmabhandlung 'Seneca und Athenodorus' (Freiburg i. B. 1893) S. 43f. neben anderen besprochene Stelle des Seneca mag hier noch ein Wort gestattet sein, einmal im Hinblick auf ihr culturgeschichtliches Interesse und insofern dieselbe lehrt, wie sehr man auch bei einem so durch und durch rhetorisch gefärbten Schriftsteller gelegentlich die Forderung strengerer Concinnität zu ermässigen hat.

De tranq. 4 rät Seneca, angesichts der Ungunst der politischen Verhältnisse nicht gleich auf jede Thätigkeit zu verzichten, sondern sich je nach Umständen ein geeignetes Feld seiner Wirksamkeit zu wählen. § 3: *Militare non licet: honores petat; privato vivendum est: sit orator; silentium indictum est: tacita advocacione cives iuvet; periculosum etiam ingressu forum est: in domibus, in spectaculis, in conviviis bonum contubernalem, fidelem amicum, temperantem convivam agat; officia civis amisit: hominis exerceat.* Das von Gertz stud. cr. p. 139 angefochtene *in spectaculis — fidelem amicum (agat)* schien dem Gedanken nach unklar und tritt zudem aus der sonst so concinnten Gliederung heraus, da man für *in spectaculis — fidelem amicum* eine gleich enge Bezüglichkeit erwarten möchte, wie sie für die Worte *in domibus — bonum contubernalem* und *in conviviis — temperantem convivam agat* gewählt ist. Aber gegenüber den bisher gemachten Vorschlägen *in sodaliciis* oder *in cenaculis* bleiben ernstliche

Scrupel zurück, und so hielt ich eine nochmalige Umschau in den dem Dialog de tranquillitate meiner Ansicht nach zeitlich nahe liegenden Schriften Senecas für geboten. In der That führt uns die Stelle geradwegs in das unheimliche Delatorenwesen der Neronischen Zeit. Man soll sich in spectaculis als fidelis amicus zeigen, insofern, um Senecas eigene Worte zu wählen de clem. II 26, 2, *ex spectaculis materia criminis ac periculi quaeritur*. Eine unbedachtere Beifallsäusserung gab dem Uebelwollenden unter Umständen genügenden Grund, eine Anklage zu erheben. Die Farben mit denen Seneca die im Gefolge des Despotismus sich zeigende Schwüle und Beängstigung schildert, sind seiner Zeit entlehnt: *non convivium securi ineunt, in quibus lingua sollicitate etiam ebriis custodienda est, non spectacula, ex quibus materia criminis ac periculi quaeritur*.

Zu den Gründen, mit denen ich in der genannten Abhandlung die Neronische Zeit (etwa 59) als die Abfassungszeit der Schrift de tranquillitate animi zu erhärten suchte, lässt sich also auch die Uebereinstimmung zwischen de tranqu. 4, 3 und de clem. II 26, 2 hinzufügen.